



# Post vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.  
 Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reklamezeile 20 S.

Nr. 100.

Welzheim, Samstag den 2. Juli 1898.

32. Jahrgang.

## Ergebnis der Reichstagswahl im X. Württ. Wahlkreise.

Nach dem heute festgestellten Ergebnis der am 24. Juni 1898 im X. Württ. Wahlkreise stattgehabten Stichwahl sind von 19371 gültig abgegebenen Stimmen 9868 auf **Theodor Rettner aus München**, früher Landwirt in Schorndorf, gefallen.

Hienach ist derselbe zum Reichstagsabgeordneten gewählt.

O b e r a m t.	Zahl der im ganzen abgegebenen Stimmen.	Ungültig.	Gültig.	Rettner.	Klaus.
Gmünd . . . . .	4139	32	4107	1849	2258
Göppingen . . . . .	8406	43	8363	3843	4520
Schorndorf . . . . .	4185	15	4170	2528	1642
Welzheim . . . . .	2740	9	2731	1648	1083
Summe	19470	99	19371	9868	9503

G m ü n d, den 28. Juni 1898.

Der Wahlkommissär des X. Württ. Wahlkreises:  
Oberamtmann J u n g e l.

## Welzheim. An die Ortsvorsteher.

Das Verzeichnis der im Quartal 1. April bis 30. Juni d. Js. angefallenen Sporteln ist abzuschließen und ein Auszug aus demselben mit den erhobenen Sportelbeträgen **innen 8 Tagen** hieher einzusenden. Wenn keine Sporteln angefallen sind, ist Fehlanzeige zu erstatten.  
Den 30. Juni 1898.

R. Oberamt.  
Waiblinger.

## Welzheim. Die Ortsvorsteher

erhalten den Auftrag, die Nachweisungen von den in ihren Gemeindebezirken innerhalb der letzten 3 Monate zur Ausführung gekommenen Regiebauarbeiten, versehen mit der in § 22 Abs. 3 des Reichsgesetzes vom 11. Juli 1887 (Reichsges.-Bl. S. 287) vorgeschriebenen Bescheinigung bezw. Fehlanzeigen **innen 8 Tagen** hieher vorzulegen.  
Den 30. Juni 1898.

R. Oberamt.  
Waiblinger.

## Ergebnis der Stichwahl

am 24. Juni 1898

in den einzelnen Gemeinden:

	Wahlberechtigte.	Rettner.	Klaus.
Welzheim	559	224	158
Ufendorf	367	150	95
Großweinbach	252	70	54
Kaisersbach	387	168	11
Kirchenkirnberg	187	120	10
Lorch	508	188	182
Pfahlbronn	398	172	39
Blüderhausen	412	181	130
Hudersberg	440	124	164
Unterschlechtbach	200	103	24
Wäshenbeuren	292	39	155
Waldbausen	303	109	61
4305	1648	1083	

## Vom Landtag.

236. Sitzung. 28. Juni. Die Kammer begann heute die Beratung der abweichenden Beschlüsse der Kammer der Standesherrn zum Einkommenssteuergesetz. Bis zu Art. 6 einschließlich wurden die Kommissionsanträge angenommen. Dem entsprechend wurde in Art. 4 die vom anderen Hause wieder hergestellte Steuerfreiheit der königlichen Witwen abermals abgelehnt. In Art. 6 wurde ein Antrag Kufbaumer, dem jenseitigen Beschluß betreffend den Steueranschlag für Dienstwohnungen beizutreten mit 62 gegen 14 Stimmen abgelehnt und gleichfalls der Kommissionsantrag, auf dem früheren Beschluß zu beharren, angenommen. Dagegen wurde in

Art. 7 die Steuerfreiheit der kirchlichen Fonds auf Antrag des Prälaten von Sandberger entgegen dem Antrag der Kommission in Uebereinstimmung mit dem jenseitigen Beschluß und in Uebereinstimmung mit dem Kapitalsteuergesetz angenommen. Der Antrag Sandberger auf Befreiung der Stiftungen für gottesdienstliche Zwecke wird mit 37 gegen 35 Stimmen angenommen, der Antrag Sandberger-Sachs auf gänzliche Befreiung der Einlagen in Sparkassen wird nach längerer Debatte mit 44 gegen 29 St. abgelehnt und ein Antrag Kiene angenommen, wornach befreit sind Einlagen unter 1000 M.

Aus dem Bezirk und Umgebung.  
Schorndorf, 28. Juni. Letzten Sonn-

tag mittags 3 1/2 Uhr begann Reiseprediger Schrenk aus Barmen in hiesiger Stadtkirche mit seinen religiösen Vorträgen. Dieselben finden bis 7. Juli täglich nachmittags 1/4 Uhr und abends 8 Uhr statt. Besonders am Abend war bis jetzt die Kirche sehr stark besucht aus Stadt und Land. Schrenk, im Dienst der sogenannten Evangelisation arbeitend, ist ein Meister in der erwecklichen Rede. Es dürfte seine Thätigkeit auf evangelischem Boden dem entsprechen, was auf katholischem die von Zeit zu Zeit stattfindenden Missionen sind. — Am Abend des St. Michaelstages herrschte auch hier in den Kreisen der unterlegenen Parteien eine starke Aufregung der Gemüter, die in manchen Äußerungen zu Tage trat, aber doch zu keinen Unruhestörungen und Thätlichkeiten führte, wenn solche auch zu drohen schienen.

## Württemberg.

**Stuttgart, 28. Juni.** Die evangelischen Volksschulen des Landes leiden gegenwärtig unter einem ziemlich starken Mangel an Lehrkräften, sodas augenblicklich für eine Anzahl erkrankter Lehrer keine Stellvertreter zur Verfügung stehen. Die verwalteten Klassen müssen daher zum Teil durch benachbarte Lehrer mitversesehen werden. Daß der Zubrang zum Lehrfach etwas nachgelassen hat, hat außer in den ungünstigen Gehalts- und Vorrückungsverhältnissen hauptsächlich seinen Grund darin, daß die Lehramtskandidaten vom Jahr 1900 ab eine einjährige Militärdienstzeit zu leisten haben.

**Stuttgart, 29. Juni.** Der Vatermörder Fausser von Feuerbach, welchem, wie gemeldet, am Dienstag früh durch Oberstaatsanwalt Herrschner mitgeteilt wurde, daß der König von dem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht habe, warf sich mit einem furchtbaren Aufschrei auf seine Pritsche. Als bald wurde Fausser in eine andere Zelle geführt, wo er Tag und Nacht von zwei Landjägern bewacht wird. Fausser ist fassunglos und voller Todesangst. Im Laufe des Nachmittags und Abends empfing er zweimal den Besuch des Geistlichen. Als letzten Rettungshalm bat er seinen herbeigerufenen Verteidiger, ein nochmaliges Begnadigungsgeßuch einzureichen. Von der Fruchtlosigkeit eines solchen belehrt, ließ er einen Notar kommen und machte sein Testament. Mit dem Aufschlagen der Guillotine ist bereits begonnen worden und wird selbige am Mittwoch Abend 1/2 6 Uhr dem Richter übergeben werden. Die Ueberführung Fausser's ins Zuchthaus erfolgt Donnerstag früh gegen 1/2 6 Uhr.

**Stuttgart, 29. Juni.** An der k. Technischen Hochschule befinden sich im laufenden Sommersemester 652 Studierende, wonach sich im Vergleich zur Frequenz des vorigen Sommersemesters eine Zunahme von 116 ergibt. Als Hospitanten, das heißt solche, die nur zum Besuche einzelner Vorlesungen ermächtigt sind, haben sich bis jetzt 49 Personen angemeldet.

**Stuttgart, 30. Juni.** Heute früh 6 Uhr fand im Hofe des Zuchthauses die Hinrichtung des Vatermörders Fausser aus Feuerbach statt. Fausser war sehr gefaßt. Er hörte schweigend die nochmalige Verlesung des Todesurteils an, verneigte sich dann mit den Worten „Ich danke für Alles“ und ließ sich ruhig an das Brett festknallen. Die zahlreich Erschienenen entfernten sich, nachdem der Geistliche ein kurzes Gebet gesprochen hatte. Die Leiche wird heute nach Tübingen in die Anatomie geschafft.

— Zu Gunsten der Verwundeten und Kranken im spanisch-amerikanischen Kriege wendet sich das Zentralkomitee der deutschen

Vereine vom Roten Kreuz demnächst mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit. Die aufgebrachten Mittel sollen beiden Parteien zu gleichen Teilen zu gute kommen.

**Eßlingen, 28. Juni.** Heute nachmittag wurde hier ein dreizehnjähriger Knabe beerdigt, der in der Frühe des letzten Sonntags auf dem Schienengeleise oberhalb der über den Neckarkanal führenden Eisenbahnbrücke tot aufgefunden worden war. Namen und Herkunft des Kindes konnten erst gestern festgestellt werden; es gehört einer achtbaren Familie in Hohenheim an.

**Fellbach, 26. Juni.** Die Heuernte, welche in den letzten 3 Tagen von schönem Wetter begünstigt war, ist hier nun beendet; sie fiel nach Güte und Menge gut aus. — In den höheren Lagen sieht man jetzt allenthalben blühende Trauben.

**Heilbronn, 27. Juni.** Nachdem in der Aufrührnacht vom Freitag auf Samstag eine ziemlich große Zahl von Verhaftungen vorgenommen worden war, wurden gestern 20 Personen dem k. Amtsgericht übergeben. Der Schaden an eingeworfenen Fenstern beläuft sich auf weit über 300 Mk. und es sind nach Lage der Sache dieselben wohl nur vom Gasthaus zur Rose aus dem Hauptquartier der Sozialdemokratie eingeworfen worden. Pflastersteine haben hierbei eine Hauptrolle gespielt. Zahlreiche Personen wurden durch das Steinbombardement verletzt, darunter auch der Wirt zur Rose, der einen Steinwurf wohl vom eigenen Haus aus erhielt; einige Verletzungen sind erheblich.

**Heilbronn.** Bei den ernstesten und im höchsten Grad bedauerlichen Vorkommnissen, die sich am Abend der Stichwahl auf unserem Marktplatz abspielten, kam auch ein Fall tragikomischer Natur vor. Der Schultheiß von einem Ort des hiesigen Oberamts war nach Heilbronn gekommen, um das Ergebnis der Wahl früher zu erfahren und um D. B. M. Hegelmaier zum voraussichtlichen Sieg persönlich zu gratulieren. Er kam gerade in dem Augenblick auf dem Marktplatz und in Hegelmaiers Nähe an, als das Militär anrückte. „Hoch das Militär!“ rief da der patriotische Schultheiß, doch kaum war ihm das Wort entflohen, so hatte er auch schon von den umstehenden Aufwiegler eine Tracht Prügel. Der Schultheiß griff infolgedessen nach seinem Stock und hieb wie wütend um sich, traf aber aus Versehen anstatt die Anführer — den Oberbürgermeister, den er hatte beglückwünschen wollen, auf den Kopf. Dieser, ein alter Fechter, gab den Hieb sofort zurück und traf den Schultheiß mitten auf die Nase. Raun hatten die umstehenden Schutzleute diesen Zweikampf bemerkt, so war auch der Schultheiß schon ergriffen und auf die benachbarte Polizeiwache geschleppt. Nach einiger Zeit klärte sich dann dort der Irrtum auf und der Schultheiß wurde infolge der höchst eigenartigen Intervention Hegelmaiers wieder in Freiheit gesetzt. Er soll geschworen haben, niemals mehr an einem Stichwahlabend nach Heilbronn zu kommen.

**Leinach, 28. Juni.** Heute nachmittag zog ein schweres Gewitter über unser Thal. In dem nahen Sonnenhardt schlug der Blitz in das Schulhaus und verletzte das zehnjährige Mädchen des Lehrers Pfeffer's auch die Mutter, welche das Kind umschlungen hatte, trug leichte Brandwunden davon. An Wänden und Decken des Gebäudes wurde ziemlich bedeutender Schaden angerichtet.

**Münzelsau, 28. Juni.** Wirt Schweizer von Amrichshausen, der bei der Fahrt des Kriegervereins Amrichshausen verunglückte, ist im Juliuspital in Würzburg seinen Verletzungen erlegen. Leider ist zu befürchten,

daß noch der eine oder andere der Schwerverletzten nicht mit dem Leben davonkommen wird.

**Laißingen, 30. Juni.** Vom Blitz erschlagen wurde gestern Nachmittag 5 Uhr ein Knabe, der sich vor einem vorüberziehenden Gewitter in den Schutz eines Baumes geflüchtet hatte.

## Deutschland.

— Die Gesamtstärke der einzelnen Parteien des künftigen Reichstags teilen wir in nachstehender Uebersicht mit. Die eingeklammerten Ziffern bedeuten den Bestand der betreffenden Parteien während der vergangenen Legislaturperiode:

Konservative	62 (60)
Freikonservative	22 (28)
Zentrum	102 (98)
Nationalliberale	48 (50)
Freisinnige Vereinigung	14 (14)
Freisinnige Volkspartei	30 (28)
Deutsche Volkspartei	8 (12)
Bund der Landwirte	4 (—)
Reformpartei	12 (16)
Sozialdemokraten	57 (48)
Polen	14 (19)
Welfen	9 (7)
Elfässer	8 (9)
Dänen	1 (1)
Wilde	6 (7)

zusammen 397 Wahlkreise.

**Berlin, 30. Juni.** Aus London wird gemeldet, daß General Pando sich mit 8000 Mann jetzt ungefähr fünf Meilen von Santiago entfernt aufhält, um dem General Linarez zu Hilfe zu kommen. Da die in der Nähe von Santiago nach der Stadt führende Wasserleitung, von den Amerikanern abgesperrt ist, so sind die Spanier nur noch auf wenige innerhalb der Festung befindliche Zisternen angewiesen, deren Wasser nach Berichten der Cubaner schlecht und schmutzig ist. Die Spanier nähren sich jetzt nur von Pferden und Mauleseln, weshalb man glaubt, daß sie sich entweder ergeben oder Hungers sterben müssen, falls der Angriff noch hinausgeschoben wird. Auf Cuba leiden die amerikanischen Truppen sehr unter der Hitze. Sie sollen halb nackt gehen. Am Wege liegen massenhaft Uniformstücke.

**Ebersfeld, 27. Juni.** Das Opfer einer unsinnigen Wette ist der Bandwirter Ballen geworden. Er und drei Kameraden hatten in angetrunkenem Zustande vereinbart, den Rheinfeldschen Teich durchschwimmen zu wollen; wer als letzter am jenseitigen Ufer antomme, solle 50 Glas Bier zum Besten geben. Die vier stiegen gleichzeitig ins Wasser; bei dem Wettschwimmen erlitt Ballen einen Herzschlag und war sofort eine Leiche.

**Bittau, 30. Juni.** In Pethau ist die Getreidemühle der Gebr. Scholz niedergebrannt. Der Obermüller wurde vom Feuer im Schlafe überrascht und erlitt tödliche Brandwunden. Der Schaden ist sehr bedeutend.

**Gernsbach, 27. Juni.** Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Abend auf dem Bahnhof in Hörden. Ein Radfahrer aus Gaggenau, der schon von hier aus auf der Landstraße neben dem Eisenbahnzuge hergefahren war, wollte, nach der „N. B. Lds.-Ztg.“ im eiligsten Tempo am Bahnhofgebäude Hörden vorüberfahren, während der Zug selbst anhielt. Während jemand aus dem Zuge ihm zuwinkte, schaute der Radfahrer auf und dankte lachend, merkte aber leider nicht, daß die Barriere über die Straße geschlossen war. Erst zwei Schritte zuvor kam ihm das Hindernis zu Gesicht; er bückte sich, um noch unten durchzufahren und raunte so mit voller Wucht mit dem Kopfe an den Querbalken. Dem Armen quoll sogleich das

Blut aus Mund, Nase und Ohren hervor, er hatte sich den Schädel total eingerannt, so daß er nach wenigen Minuten eine Leiche war.

**Strasbourg, 28. Juni.** Heute nacht 2 Uhr wurde an der 19jährigen Leonie Laubacher, der Tochter eines Droßkentußers aus Kronenburg bei Strasbourg, auf dem Wege zwischen Strasbourg und Kronenburg ein Lustmord verübt. Das Mädchen wurde heute früh 5 $\frac{1}{2}$  Uhr auf freiem Felde zwischen der Oberhausberger und Mittelhausbergerstraße tot mit durchschnittener Kehle und aufgeschliztem Unterleib in unterwähltem Erdboden vergraben aufgefunden. Von dem Thäter fehlt jede Spur.

## Ausland.

**Wien, 29. Juni.** Die antisemitischen Exzesse in Galizien dürften mit der nunmehr erfolgten Verhängung des Standrechts wahrscheinlich ihr Ende erreicht haben. Erst jetzt wird man gewahr, welchen Umfang die Ausschreitungen angenommen haben. Die Plünderungen erstreckten sich auf 33 Bezirke. Petroleumgruben wurden von Räuberhorden überfallen und in Brand gesteckt; in Dohnia wurden 50,000 Meterzentner Heu verbrannt. Der besitzenden Klassen bemächtigte sich eine unbeschreibliche Panik. Auch viele Christen flüchten, Handel und Wandel sind gelähmt und zahlreiche Ortschaften gleichen rauchenden Trümmern.

**Budapest, 28. Juni.** In den Komitaten Debenburg und Eisenberg gingen heftige Wollenbrüche nieder. In Stein am Anger wurden sämtliche Fenster durch den Hagel zertrümmert. Die Saaten sind auf weite Strecken vernichtet. Ein Eisenbahnzug von Budapest nach Fünfkirchen wurde durch den Sturm aus dem Geleise gehoben. Der Zugführer wurde schwer verletzt und die Maschine stark beschädigt.

**Budapest, 29. Juni.** Gestern abend ging hier ein fürchterlicher Wollenbruch mit Hagelschlag nieder. Die Hagelkörner, die eine beträchtliche Größe hatten, liegen centimeterhoch in den Straßen. Zahlreiche Fenster und Laternen wurden eingeschlagen.

**Paris, 28. Juni.** Das Ministerium hat sich endgültig in folgender Zusammenfassung konstituiert: Brisson Vorsitz und Inneres, Delcasse Aeußeres, Peytral Finanzen, Sarrien Justiz, Bourgeois Unterricht, Cabaignac Krieg, Lockroy Marine, Trouillot Kolonien, Marcejouls Handel, Riger Landwirtschaft, Senator Tillaye öffentliche Arbeiten und Valley Sekretär des Innern, Mougeot Post und Telegraphie.

**Paris, 30. Juni.** Wie aus Nancy berichtet wird, sind 60 Soldaten des dort garnisonierenden 69. Inf.-Reg. infolge Genusses von verdorbenen Konserven erkrankt. Aus der gleichen Ursache ist unter den Soldaten des 11. Dragoner-Reg. in Tarascode eine Ruhrepidemie ausgebrochen.

**Washington, 29. Juni.** General Shafter telegraphierte gestern Abend 9 Uhr von Siboney aus, er komme gut vorwärts. Heute habe er eine vorgeschobene Position 3 Meilen von Santiago besetzt, welche der Feind gestern aufgegeben hatte.

**New York, 30. Juni.** Ein Berichtstatter im Lager zu Rio Guano telegraphiert unterm 21. ds. Mts.: Die Vorbereitungen zum allgemeinen Vorrücken werden lebhaft betrieben; Truppen aller Waffengattungen rücken nach der Frontlinie vor. Der Vormarsch wird aber nicht eher eintreten, als bis jeder Soldat Rationen für 3 Tage im Tornister hat; dies kann aber erst in 3—4 Tagen geschehen, dann erst werden die Wege für die Wagen passierbar sein. Die Vorposten sind noch nicht auf die Spanier gestoßen. Diese scheinen sich hinter

die Verschanzungen zurückgezogen zu haben. General Shafter hat sein Hauptquartier bisher noch an Bord der „Serguane,“ um mit General Sampson verbunden zu sein. In der ersten Gefechtslinie stehen 13 000 Mann. Die Haltung der Truppen ist trotz der enormen Hitze eine vorzügliche, die Lebensmittel sind knapp und schlecht. Die letzten Abteilungen Artillerie sind ausgefehlt. General Shafter klagt über Mangel an Pferden.

## Feuilleton.

### In goldigen Fesseln.

Roman von C. Matthias.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Die Pohlandsohn ist sofort nach der Affaire wieder nach Frankreich abgereist. Wie die Anna, die wieder hier ist, erzählt, hat sie den Spanier aufgesucht und ihm eine fürchterliche Szene gemacht. Jose hat sich in sein Zimmer eingeschlossen, eine Menge Briefe geschrieben und der Anna den Schlüssel zur hiesigen Wohnung gegeben, mit dem Auftrag, alles zu verkaufen, was nicht niet- und nagelfest ist. Nur die Einrichtung seiner Junggesellenwohnung soll nicht verkauft werden, bis er selbst oder sein Bevollmächtigter anlangt. Nun weiß ich aber, daß die Möbel Eigentum einer hiesigen Tischlerfirma und alles andere Besitz des Herrn Burgleitner sind, der edle Don Durote also gar kein Recht hat, sie zu veräußern. Ich bitte Sie also, den Doktor zu benachrichtigen. Eigentümlich ist Paluque's Befehl, sein Zimmer mit keinem Fuß zu betreten, und ich kann mich des Gedankens nicht erwehren, daß dort etwas faul ist im Staate Dänemark. Wer ist der edle Don? Was treibt er? Wovon lebt er? Warum ließ er sich Jenny's Gesellschaft gefallen? Was bezweckt er mit seinen Reisen? Vielleicht erhalten wir Aufklärung, wenn ich Anna verführe, uns dennoch des Herrn Zimmer durchstöbern zu lassen. Schreiben Sie mir Ihre Meinung.“

Den Schluß des Briefes bildeten Grüße, Erkundigungen und Nachrichten über Kathi's Mutter. Ein Gedanke dämmerte in dem Kopfe der schlauen Mia auf. Wie, wenn sie hinüberführe und in Jose's Zimmer einen Fund machte, der die Gefahr von ihres Jugendfreundes Haupt abwenbete? Vielleicht duellerte er sich ja nicht bereits heute, sondern erst später, in einigen Tagen. War der Spanier ein Spitzbube oder Hochstapler oder sonst ein gefährlicher Mensch, und fand sie die Beweise davon in seinem Zimmer, dann konnte sie ihn vor dem Duell verhaften lassen. Arthur würde keinen Schritt thun, um dem Zweikampf auszuweichen; das wußte sie. Aber woher sollte sie Geld zu der Reise nehmen?

Mia lachte plötzlich auf wie ein Kobold und huschte in den Salon, wo der Apotheker ihr liebesträufelnd entgegenkam.

„Da sind Sie ja, mein liebster Gotthold!“ sagte sie freundlich.

„Nu ebe das! Aber was hab' i von dem Liebste, wenn Sie mich immer sieze und ich möcht' dich doch so gern duze?“

„Thun Sie das nur, Gottlieb, ich gewöhne mich schon daran!“

„Ach, wenn ich sage darf, du mein Liebste Herzle, du mein Zuckerte, mei Schätzle!“

„Zimmerzu, lieber Gottfried.“

„Ich heiß' ja Fürchtgott!“ sagte er, verzückt ihr die Hand küßend, was sie sich ruhig gefallen ließ.

„Aber nu mußt du mir auch sage, was du in Würtschburg gemacht hast.“

„Gewiß, sobald wir Mann und Frau sind.“

„I wollt', es wär' scho so weit.“

„Kommt Zeit, kommt Rat. Vorher muß ich noch meine Ausstattung fertig machen. Ich habe ja etwas Vermögen, viertausend Mark, aber ich bekomme keinen Pfennig in die Hand. Wie soll ich da etwas kaufen?“

„Ich nehm' dich auch ohne Ausstattung, mei Herzblättle, mei Büpple, mei Cheruble.“

„Aber ich will nicht! Wenn ich mir nicht meine Ausstattung selbst kaufen kann, wird aus der Heirat nie etwas.“

„Soll i dir eppes borge oder schenke?“

fragte der Apotheker, ihre Hand tätschelnd.

„Borgen, bloß borgen, gegen Schuldschein! Wollen Sie — willst du?“

„Gewiß will ich!“ lachte Fräulein glücklich.

„Wieviel soll es denn sein?“

„Hundert Mark, aber gleich. Ich gebe auch Zinsen.“

„Gelt, n Schmägle?“

„Erst den Schuldschein!“ Sie holte Feder und Tinte herbei und schrieb einen richtigen Schuldschein auf hundert Mark.

„Aber laß doch, ich brauch' deinen Schuldschein nimmer!“ wehrte er lachend.

„Doch! Bis wir nicht Mann und Frau sind, mußt du thun, was ich will!“ beharrte sie.

„Ebe das!“ schmunzelte Fräulein, gab ihr einen Hundertmarkschein aus seiner Brieftasche und nahm den Schuldschein in Empfang.

„Danke schön!“ knickte Mia.

„Nun, und mei Schmägle als Zinse?“

„Bekommen Sie, wenn ich zurückkehre!“

lautete die Antwort, und fort war sie, ehe es der Apotheker recht wußte. Und in ihrem Stübchen angelangt, zog sie mit Hast ihren Paletot an, setzte das Barett auf, nahm ihr noch immer gepacktes Reiseföfcherchen zur Hand und stürmte aus dem Hause hinaus.

Der Apotheker sah unterdessen im Salon und harrete auf ihre Rückkehr; endlich hörte er Schritte, aber Frau Rudolfine war die Eintretende.

„Mia ist nicht hier?“ rief sie. „So ist es also wahr! Die Trube sagt mir soeben, daß sie wie eine Besessene aus dem Hause gestürzt sei.“

„Ja, aber wo denn hin?“ stammelte der Apotheker.

„Weiß ich das?“ entgegnete Frau Rudolfine spitz. „Sie soll ihr Köfcherchen mitnehmen. Vielleicht fährt sie wieder hinter dem Herrn Arthur her nach Stuttgart, nach Würzburg, — was weiß ich? Aber nein, das kann sie ja nicht. Sie besitzt ja keinen Pfennig Geld.“

„Doch, doch!“ schrie der Apotheker. „Ich habe ihr ja einen Hundertmarkschein gegeben!“ und fiel auf einen Sessel.

„Dann sind Sie ein E — edler Mann!“ verbesserte Frau Rudolfine sich schnell. „Nun sehen Sie aber selbst zu, wie Sie Ihre Braut wiederbekommen!“

(Fortsetzung folgt.)

## Bestellungen

auf den

**Bole vom Welzheimer Wald**

für das

**III. Quartal 1898**

bestellen bei allen Postanstalten und Postboten sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

**Die Redaktion.**

# Bekanntmachungen.


Welzheim.

## Dankfagung

der  
**Württ. Privatsenerversicherungsgesellschaft**  
 für die vollkommen befriedigende Schadensregulierung und  
 Ausbezahlung sprechen wir hiemit auch öffentlich aus.

t. G. Binder.  
 t. G. Mahle.  
 t. Catharine Binder.  
 t. Bertha Grüninger.  
 t. Ida Bilfinger.

**Am Mittwoch den 6. d. Mts.**

von morgens 9 Uhr an  
 wird in Nienharz in der dortigen Wirtschaft  

 der Ertrag von ca. 6—7 Morgen  
 Güter, bestehend in Sommer- und  
 Winterfrüchten sowie Grasertrag  
 verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

## Krieger-Verein Welzheim.



Dieser Kameraden, welche sich an der  
 Fahnenweihe des Kriegervereins Althütte am  
**Sonntag den 3. Juli**  
 beteiligen wollen, werden ersucht, sich bis Samstag  
 abend bei R. Kiedel zu melden. Abfahrt mittags  
 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr bei Ostertag zum „Pflug.“  
**Der Ausschuss.**

## Militär-Verein Welzheim.



Zum Abmarsch zur Fahnenweihe nach Alt-  
 hütte am  
**Sonntag den 3. Juli**  
 sammelt sich der Verein vormittags halb 11 Uhr  
 bei R. Müller zur „Schwane.“  
 Vereinsabzeichen sind anzulegen.  
**Der Vorstand.**

Welzheim.

## Central-, Kranken- & Sterbe- kasse Hamburg.

Die Generalversammlung findet am nächsten Sonntag  
 den 3. Juli nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum „Bären“  
 dahier statt, wozu höflichst eingeladen ist.  
 Tagesordnung: **Ausschusswahl.**  
 Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

**Der Ausschuss.**

## Albert Weller in Welzheim

empfiehlt in bekannter, guter, ausgesuchter Qualität:

### gedängelte Sensen

in allen Größen

fertiggemachte Sensen mit Wurb, Schraube oder Ring

### beste Mailänder Werksteine

Rämpfe, Sichel, Würbe, Rechen  
 gußstählerne Dängelstöckchen und Dangelhämmer  
 in schmaler und breiter Form  
 ganz echte amerikanische Sabeln, 2-, 3- und 4zinkig  
 ebenso:

### Hengabeln, Dunggabeln,

Annachgabeln, Heuzangen, Heuhaken, Dunggaden  
 in jeder Größe mit und ohne Stiel.

## Kupfervitriol la.

in großen Crystallen zum Spritzen der Neben  
 empfiehlt billigst

**C. Hiller, Rudersberg.**

Welzheim.

## Beste Mostzibeben

Rosinen und Weinbeere

immer noch billig bei

**Albert Weller.**

Welzheim.

Ich suche auf Jacobi ein kräf-  
 tiges tüchtiges

## Mädchen,

das auch in der Küche nicht un-  
 erfahren ist.

Frau Oberamtsrichter Schabel.

Schorndorf.

Suche auf Jacobi oder 1. Aug.  
 ein solides fleißiges

## Mädchen

für Küche und Haus bei gutem  
 Lohn.

Frau Kaufmann Lanh.

Utingen u. Göppingen.

## 1 tüchtige Magd

für landw. Arbeiten findet sogleich  
 oder auf Jacobi gute Stellung  
 bei hohem Lohn bei  
**Marx Müller.**

Welzheim.

Sehr schöne



## Milch- Schweine

hat zu verkaufen

Baumwirt Weinhard.

## Eugen Hess,

Schorndorf,

empfiehlt

Gerolsteiner-  
 Teinacher-  
 Gnacher-  
 Soda-  
 Limonaden-

## Wasser

Bei Mehrabnahme tritt Preis-  
 ermäßigung ein.

Niederlage für Welzheim und  
 Umgebung: **Rugler z. Bären.**

Welzheim.

Ich empfehle **garantiert**  
 bestes amerikanisches

## Schweinefleisch,

bei 5 Pfund zu 45 S p. Pfund.

„ 10 „ „ 43 S „ „

„ 20 „ „ 41 S „ „

**Max Lohf.**

## 1500—2000 M.

werden von einem pünktlichen  
 Zinszahler gegen gute Sicherheit  
 aufzunehmen gesucht.

Nähere Auskunft erteilt

Die Redaktion.

Welzheim.

Einen kräftigen, wohlherzogenen

## Jungen

nimmt in die Lehre.

**Fr. Bauer, Metzger.**

## 1 stark. Rattensänger

setzt, wegen Entbehrlichkeit, dem  
 Verkauf aus.

**Regele, Werkmeister, Lorch.**

Welzheim.

Die zum Erlernen des

## Trikotnähen

angemeldeten Personen  
 können sofort eintreten.

**Matth. Silnk.**

Selbstbereitete

## Brauselimonaden

mit Himbeer-,

Orangen-,

Waldmeister-,

Champagner-Geschmack.

per Flaschen zu 15 Pfg.

## frisches Sodawasser

1 Fl. 12 S

empfiehlt bestens

**Apothek Welzheim.**

Wirte und Wiederverkäufer er-  
 halten bei größerer Abnahme  
 lohnenden Rabatt.

Diese sämtlichen, wohlschmeden-  
 den Getränke sind auch zu haben  
 in **Apothek Rudersberg.**



## Rattentod

zur vollständigen Ausrottung aller  
 Ratten, giftfrei für Menschen und  
 Haustiere à 50 S und 1 M in  
 der **Apothek in Welzheim.**

Ueber die Wirkung des von

Ihnen bezogenen Rattentod war  
 ich ganz erstaunt. Nachdem ich  
 dasselbe früh 9 Uhr vorschrifts-  
 mäßig behandelt und herumgelegt,  
 fand ich nachmittags 2 Uhr schon  
 18 junge und 6 alte Ratten tot  
 vor. Ich kann daher nicht umhin,  
 dasselbe angelegentlichst zu em-  
 pfehlen, zumal es für Menschen  
 und Haustiere unschädlich ist.

Edmühl, 25. Mai 1895.

**Joseph Haimel, Deconom.**

## Feine Brauselimonade

und Sodawasser

empfiehlt **S. Söhl.**

Welzheim.

## Für Bienenzüchter

empfiehlt **Aunstaben** und  
**Crystallzucker** I. Qualität.

**S. Söhl.**